

Brüder und Schwestern –

Es ist einfach so: Immer wieder brauchen wir Menschen einen Beistand.

Vor Gericht, im Trauerfall, bei einem Konflikt am Arbeitsplatz -

Schlimm ist es, wenn keiner da oder erreichbar ist.

Jesus spricht im Abendmahlssaal von einem anderen Beistand für die Jünger,  
für die Zeit, in der er selber nicht mehr in gleicher Weise sichtbar für sie da ist –  
Er sagt: Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht haben will.

Was ist diese göttliche Wahrheit, was besagt dieser Geist von Gott her?

Ganz einfach: Wir gehören zu Gott.

Wir selber sind geistliche Wesen, und zu Gott schauen wir auf.

Wir sind seine Söhne und Töchter.

Das hat allerdings mit Demut zu tun: Gott als Gott anerkennen. Uns Gott unterordnen.

Etwas, was den meisten Zeitgenossen heute erstmal ziemlich zuwider ist.

Manchmal sogar uns selber. Weil wir Angst haben um unsere Selbstbestimmung.

Doch gleichzeitig hat diese göttliche Wahrheit zu tun mit Liebe und Leben.

Dahin will der Geist uns führen. Denn Gott ist die Liebe und das Leben.

Im Geiste sind wir somit mit Jesus verbunden, wenn wir tun, was er sagt.

So wie er im Geiste mit dem Vater verbunden ist.

Durch den Hl. Geist stehen wir in der göttlichen Liebe mittendrin.

Die meisten Jüngeren und Junggebliebenen wie ich kennen sicher den Film „Star Wars“.

Da ist von der „Macht“ die Rede. „Möge die Macht mit uns sein.“

Die Macht – das ist die Energie, die das Weltall zusammenhält.

Die den Guten ihre Stärke gibt. Die man spüren kann und der man vertrauen soll...

Nichts anderes ist Heiliger Geist. Diese Macht Gottes umgibt uns –

wir können garnicht mehr aus ihr herausfallen. Auch wenn wir sie mal nicht spüren.

Denn diese göttliche Liebe ist einfach Tatsache.

In der Apostelgeschichte ist nun von den Zeichen des Glaubens die Rede, sozusagen in zwei Stufen:

Philippus, der Diakon aus Jerusalem, predigt und tauft in Sichem – das ist das heutige Nablus

Da haben wir als Zeichen des Glaubens Nr 1: Die Taufe –

Wir kehren um zu Gott, schauen zu ihm auf, erkennen ihn an als unseren Gott –

Wir bekommen wir den Hl. Geist für ein Leben mit Gott, erst mal für uns selber.

Sodann gehen Petrus und Johannes nach Samaria,

sie legen den Menschen die Hände auf – und sie empfangen den Hl. Geist.

Da haben wir als Zeichen des Glaubens Nr. 2: Die Firmung –

Wir bekommen den Geist für unseren Dienst aneinander, in Kirche und Welt.

Der Geist hilft uns, unsere Talente und Fähigkeiten zu entdecken

und als Charismen füreinander einzusetzen.

Interessant ist auch, dass der Glaube auf zwei Beinen daherkommt.  
Er wird persönlich vermittelt. Durch das Zeugnis von Jesus, Philippus, Petrus, Johannes –  
Unsere Kirche ist von Anfang an menschlich strukturiert.  
Weil Gott uns durch diese Menschen anspricht.  
Und sie ist göttlich zugleich – weil wir durch sie vom Gott der Liebe erfahren,  
und dieser Gott durch die Kirche an den Menschen handelt.  
Als durch die Apostel große Zeichen und Wunder geschahen,  
war große Freude in der Stadt zu spüren – so die heutige Lesung.  
Das ist die Freude des Evangeliums. Gott ist für uns da. Er ist auch heute mit uns.  
Er hilft uns, in schwierigen Zeiten die Hoffnung zu bewahren.  
Und Zeichen zu setzen, wo vielleicht ringsum die Welt verzweifelt.

Im 1. Petrusbrief die Aufforderung: Seid bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,  
der nach der Hoffnung fragt, die euch bewegt. Hoffnung – wie sehr brauchen wir das!  
Einer deutschen Bundeskanzler hatte in vielen seiner Reden fast stereotyp die Frage:  
Wo ist Hoffnung? Weil das eine viel größere Dynamik ist als Ethik, Pflicht, Gesetz und Moral.  
Das ist vielmehr eine Dynamik des Herzens.  
Als Christen wissen wir um unsere Hoffnung: Jesus Christus!  
In diesem Sinn strecken wir uns aus nach der Macht Gottes, nach Gottes Liebe,  
nach seiner Kraft, die viel mehr bewirkt, als wir uns ersinnen oder uns ausdenken können.  
Glauben und vertrauen müssen wir allerdings selber.

Wir beten mit Leonardo Boff :

Komm, heiliger Geist -  
Du Geist der Wahrheit, die uns frei macht  
Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht  
Du Geist des Mutes, der uns stark macht  
Du Geist des Feuers, der uns glaubhaft macht

Komm, heiliger Geist -  
Du Geist der Liebe, die uns einig macht  
Du Geist der Freude, die uns glücklich macht  
Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht  
Du Geist der Hoffnung, die uns gütig macht

Komm, heiliger Geist !